

Tolle Kulisse
Bei diesem Ausblick macht es doppelt Spaß, ins Wasser zu springen



SEITE 12

Wenn ich den See seh...

...brauch ich kein Meer mehr. Sommer, Sonne, Schwimmen. Egal, ob stiller Waldsee oder belebtes Strandbad – ein Tag am See fühlt sich wie Urlaub an. STAFETTE gibt dir Tipps, woran du einen guten Badesee erkennst, was du beim Baden beachten solltest und stellt dir beliebte Seen vor

Rate mal, wie viele Badeseen es bei uns gibt: **in Deutschland sind es etwa 30 000** und **in Österreich noch einmal 25 000 Bergseen, Baggerseen, Stauseen und ganze Seenplatten**, die zum Planschen und Schwimmen einladen. Drumherum Wald und Wiesen, genügend Platz zum Spielen, aber auch abgeschiedene Stellen, wenn du mal deine Ruhe haben willst.

Das Wichtigste: sauberes, klares Wasser. Im Uferbereich solltest du bis auf den Grund sehen können. Das Wasser darf nicht modrig riechen, und es sollte möglichst keine Algen geben. Achte auch auf die Umgebung: Bade nicht an der Mündung von Rohren, Bächen oder Kanälen oder in der Nähe von Bootshäfen. Wenn der See von Feldern umgeben ist, solltest du nicht direkt nach starkem Regen schwimmen gehen, da Dünger oder Gülle ins Wasser geschwemmt werden können. Gibt es viele Wasservögel? Dann pass auf, dass du kein Wasser schluckst, denn Enten und Gänse kacken hinein. Am besten nach dem Baden duschen!

Jeder Besucher kann selbst mit-helfen, den See sauber zu halten. **Lass keine Abfälle zurück**, sondern wirf sie in den nächsten Mülleimer oder pack sie ein und nimm sie mit nach Hause. Herumliegender Müll ist einfach eklig. Und niemand will unter Wasser in Glasscherben treten. Für saubere Badeseen ist das **Gesundheitsamt** zuständig. Doch weder das Amt noch die Gemeinden sind verpflichtet, die Ufer zu säubern. Das Amt überwacht in erster Linie die Wasserqualität.

Wenn du auf Nummer sicher gehen willst, erkundige dich im Internet danach. Auf der Webseite des Umweltbundesamtes ist zu lesen, dass letztes Jahr nur 0,2 Prozent (= zwei von tausend) Badegewässern eine schlechte Wasserqualität hatten. Solche Gewässer werden dann zeitweise oder den ganzen Sommer lang fürs Baden gesperrt, und es gibt **Zeitungsberichte und Warnschilder**, die darauf hinweisen. Halte dich lieber daran, auch wenn der betroffene See einladend aussieht, denn Bakterien im Wasser können Hautausschläge und Durchfall verursachen.



Verunreinigte Seen sind nicht nur eklig, sondern gefährden auch Wasservögel und Fische



Der Größte: Am **Bodensee** fühlt man sich wie am Meer. Er liegt im Alpenvorland und gehört zu Deutschland, Österreich und der Schweiz. An seinen Ufern gibt es zahllose Strände und Strandbäder.



Die meisten: Mehr als 1000 Seen bilden die **Mecklenburgische Seenplatte**, das größte, vernetzte Wassersport-Revier Europas – mittendrin der Müritz-Nationalpark und vier weitere Naturparks.



Der Klarste: Der **Attersee** ist der größte See, der sich komplett in Österreich befindet. Der Gletschersee im Salzkammergut ist so außergewöhnlich rein und klar, dass man unter Wasser bis zu 25 Meter weit sehen kann.



Der Fotogene: Wie ein Spiegel bildet der Schweizer **Riffelsee** auf seiner Wasseroberfläche die markante Spitze des Matterhorns ab. Der Bergsee liegt ganz ruhig etwas abseits der Wanderwege von Zermatt.



Der Wärmste: Der **Klopeinersee** in Kärnten hat oft schon im Mai Badetemperaturen erreicht und wird im Sommer bis zu 29 Grad warm.

Die wichtigsten Baderegeln kennst du vielleicht schon. Angefangen damit, dass du **nicht mit ganz vollem oder ganz leerem Magen baden gehen** sollst. Warum? Weil dir dann leicht schlecht wird. Du hast weniger Kraft, weil dein Körper mit Verdauen beschäftigt ist oder, bei leerem Magen, zu wenig Energie da ist.

- **Geh langsam ins Wasser und kühle dich ab**, damit sich dein Körper an die Wassertemperatur gewöhnt. Wenn es richtig heiß ist, ist plötzliche Kälte ein Schock, und es kann zum Beispiel passieren, dass du keine Luft mehr bekommst.
- **Überprüfe, ob das Wasser tief genug ist**, ehe du einen Kopfsprung wagst. Du kannst dich sonst lebensgefährlich verletzen.
- **Schlauchboot, Luftmatratze und Gummitiere** bieten keine Sicherheit. Pass auf, dass Wind und Wellen dich nicht zu weit hinaustreiben, vor allem, wenn du nicht so super schwimmen kannst. Das Wasserspielzeug kann kaputtgehen und du hast nichts mehr zum Festhalten.
- **Bade nicht, wo Schiffe und Boote fahren.** Die Leute auf den Booten können dich leicht übersehen und womöglich überfahren.
- **Nichts wie weg, wenn ein Gewitter aufzieht.** Im Wasser zu bleiben, wäre lebensgefährlich. Wasser zieht Blitze an und leitet elektrischen Strom. Wenn ein Blitz im See einschlägt, bekommst du einen Schlag, der fast so stark ist, als wenn er dich direkt getroffen hätte.

Der schlimmste Fall: Ein See **kippt um**. Das bedeutet, dass er völlig aus dem Gleichgewicht geraten ist. Dazu kann es kommen, wenn zu viele Nährstoffe ins Wasser gelangen, zum Beispiel durch **Abwässer oder Dünger** von umliegenden Feldern und Wiesen. Die Folge: Die Algen vermehren sich so stark, dass die Fische mit dem Futter nicht nachkommen. Bei niedrigem Wasserstand und viel Sonne bildet sich dann **ein dicker Algenteppich**, der die ganze Oberfläche bedeckt und den Fischen Licht und Sauerstoff nimmt. Irgendwann sterben die Algen ab und verrotten. Das entzieht dem Wasser noch mehr Sauerstoff. Die Fische ersticken. Auch sie verrotten im Wasser, und der See beginnt zu stinken, weil **Faulschlamm** entsteht. Einen umgekippten See wieder „aufzurichten“ kann Jahre dauern. Hilfreich ist es, Bäume zu pflanzen, die Schatten auf die Wasseroberfläche werfen, und natürlich, Sauerstoff ins Wasser zu pumpen. Zum Glück gibt es jede Menge Seen mit guter Wasserqualität!



Vorsicht, giftig! Für so eine „Algenblüte“ sind oft Waschmittel-Reste und Dünger im Wasser verantwortlich



Und nun pack deine Badeklamotten ein und genieße einen Tag an deinem Lieblingssee!